

Unsere Pflicht muß es weiter sein, unsere Forderungen, die noch immer nicht erfüllt sind, überall da, wo sich die Möglichkeit bietet, geltend zu machen. Deshalb seien sie auch heute wieder aufgezählt: Wir fordern:

1. Durchführung des Schwimm- und Rettungsunterrichts an allen Schulen.
2. In die Reichswehr, in die Marine und in die Schutzpolizei dürfen keine jungen Leute aufgenommen werden, die nicht schwimmen können und nicht mindestens die für den Grundschein der DRG. nötigen Übungen beherrschen.
3. Die Förderung des Rettungsdienstes am Wasser muß durch Staat und Kommune erfolgen.
4. In den Haushaltsplänen des Reiches und der Länder sind Gelder für die Einrichtung von Rettungswachdiensten und zur Durchführung von Lehrgängen bereitzustellen. Keine gefährliche Stelle darf ohne Rettungswache sein.
5. Ehrenpflicht eines jeden Vereins oder Verbandes für Leibesübungen und der Jugendorganisationen muß die Unterstützung der Bestrebungen der DRG. sein.
6. Das Vermieten von Booten an Schwimmlern muß gesetzlich verboten werden.
7. In den Schwimmstalten dürfen keine Personen beschäftigt werden, die nicht mindestens über die Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, wie sie von der Prüfung I der DRG. verlangt werden. Unser Weg für das neue Geschäftsjahr ist uns dadurch vorgezeichnet!

Meine Damen und Herren, ich bin am Ende meines Berichtes. In wechselnden Bildern, einem Filme gleich, habe ich das Leben unserer Gesellschaft während der letzten beiden Jahre an Ihrem geistigen Auge vorüberziehen lassen. Es war von vielem Erfreulichen, von schönen Erfolgen zu berichten. Wenn auch kleine Enttäuschungen nicht erspart geblieben sind, so dürfen wir doch am Schlusse der beiden Jahre sagen, daß die DRG. ein gutes Stück vorwärts gekommen ist.

Im Innern gefestigt, nach außen sich des besten Ansehens erfreuend, von der öffentlichen Meinung geachtet, von der Presse und den Behörden geschätzt, und getragen von dem Vertrauen und der Liebe ihrer Angehörigen: so geht die DRG. in das neue Geschäftsjahr, unentwegt das hohe sittliche und ethische Ziel vor Augen habend: der Menschheit ein dienstbereiter Helfer, ein Förderer der Volksgeundheit und Volkswohlfahrt zu sein getreu dem Spruche: „Wo du auch immer einen Unglücklichen siehst, bedenke, daß es ein Mensch ist!“

Taschen-Bücherei der
Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W57, Bülowstr. 18. Telefon Kurfürst 5025

Heft 12

Jahresbericht



Gegeben von Herrn Georg Har
1. Vorsitzender der DRG.

auf der

Jahreshauptversammlung in Würzburg

am 17. März 1929

Ds-1136

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zwei Jahre sind vergangen, seitdem ich die Ehre hatte, Ihnen namens des Vorstandes der DVA. einen Tätigkeitsbericht zu erstatten. Es ist mir eine angenehme und freudige Pflicht, dies auch heute tun zu dürfen, und es geschieht um so lieber, da auch Sie die Überzeugung gewinnen werden, daß wir in unseren Bestrebungen schöne Erfolge zu verzeichnen haben, daß unsere Gesellschaft in ruhigen, festen Bahnen rüstig vorwärts marschiert, daß ihre alte Stellung ausgebaut und gefestigt, daß sie viel Neuland erworben hat und mit Ruhe und Selbstvertrauen der Zukunft entgegensehen kann.

Nachdem wir im Jahre 1926 unsere erste größere Haupttagung in Dessau abgehalten hatten, übernahm die Durchführung der Jahreshauptversammlung 1927 der Landesverband Baden. Die Tagung in Mannheim erfreute sich eines außerordentlich großen Besuches und gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung für die Sache unserer Gesellschaft. Der Bezirk Mannheim des Landesverbandes Baden hatte die Vorarbeiten übernommen und die Tagung in musterghültiger Weise durchgeführt. Er fand große Unterstützung bei den örtlichen Behörden. Der Verlauf der Tagung hat bewiesen, daß von seiten der Behörden unseren Bestrebungen großes Verständnis entgegengebracht wird. Im „Rosengarten“, einem der schönsten Paverte Mannheims, fand die Jahreshauptversammlung statt. Die herrlichen Räume gaben unserer Tagung einen Rahmen, der unserer Sache würdig war. Eine Reihe gediegener Vorträge trug dazu bei, unseren Bestrebungen neue Anhänger zuzuführen. Wir erachten es deshalb als eine besondere Pflicht, dem Landesverband Baden und allen seinen Mitarbeitern, insonderheit dem Bezirk Mannheim, auch an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Unserem verehrten Präsidenten, Sr. Ezz. Herrn Staatssekretär Dr. Le w a l b, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet für die glänzende Leitung der Tagung in Mannheim. Auch wissen wir ihm Dank, daß er trotz der großen Arbeit, die er für andere Korporationen zu leisten hat, jederzeit bereit ist, für die DVA. einzutreten und unseren Wünschen bei den in Frage kommenden Behörden die notwendige Geltung zu verschaffen. Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, daß auch die Reichsregierung in den Jahren 1927 und 1928 durch Geldmittel unsere Bestrebungen wesentlich gefördert

hat. Durch die intensive Arbeit einzelner Landesverbände haben auch die Regierungen der deutschen Länder und Provinzen immer mehr erkannt, daß unsere Bewegung im Dienste der Nächstenliebe auch von ihnen gefördert werden muß. Ihr Verständnis für unsere Sache zeigte sich in der Unterstützung einzelner Landesverbände, wofür auch wir Ihnen Dank sagen.

Der Verlauf der Mannheimer Tagung brachte uns eine Menge von Anregungen. Die große Aussprache in der Sitzung des Gesamtvorstandes zeigte uns, daß wir mit der Weiterentwicklung unserer Gesellschaft auf dem richtigen Wege sind. Es war uns möglich, den Vertretern der einzelnen Landesverbände eine finanzielle Beihilfe zum Besuch der Tagung in Mannheim zu gewähren, um damit zu erreichen, daß sich alle Mitarbeiter in unseren Unterorganisationen untereinander kennen lernen und die gemachten Erfahrungen gegenseitig austauschen können. Auch der Hauptvorstand wollte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, alle Herren, die in den Landesverbänden an führender Stelle stehen, einmal persönlich kennenzulernen. Wie es 1927 war, so ist es uns auch erfreulicher Weise in diesem Jahre möglich, das gleiche für Würzburg zu erreichen. Wir begrüßen das um so mehr, als innerhalb der letzten zwei Jahre die Führung in einzelnen Landesverbänden vielfach gewechselt hat und neue Männer an die Spitze unserer Unterorganisationen getreten sind.

Im vergangenen Jahre haben wir eine Haupttagung nicht abgehalten. Wir glaubten, unseren Landesverbänden besser dienen zu können, wenn wir die Haupttagung ausfallen ließen, um den Landesverbänden Gelegenheit zu geben, ihre eigene Jahreshauptversammlung großzügiger zu veranstalten. Nachdem wir hierfür durch Rundfrage die einstimmige Billigung des Gesamtvorstandes gefunden, erschien es uns notwendig, die Landesverbände seitens der Zentrale nach Möglichkeit zu unterstützen. Dieser Entschluß hat sich außerordentlich günstig ausgewirkt; denn eine Reihe von Landesverbänden hat mit ihren im größeren Rahmen aufgezogenen Veranstaltungen sehr schöne Erfolge zu verzeichnen. Es war auch möglich, zu verschiedenen Tagungen der Landesverbände Herren des Hauptvorstandes zu entsenden. Nachdem alle Tagungen stattgefunden hatten, war es dem Hauptvorstand eine große Freude, feststellen zu können, daß in allen Gegenden unseres Vaterlandes die Ziele und Forderungen unserer Gesellschaft weitere Verbreitung gefunden hatten.

In den vergangenen zwei Jahren hat sich die Gesellschaft dank der in den Unterorganisationen geleisteten Arbeit weiter gut entwickelt. Der größte Teil aller Landesverbände steht heute gefestigt da. Sie sind gut durchorganisiert, und einzelne werden musterghültig verwaltet. Andere dagegen, in denen es nicht so recht vorwärts ging, hat der Hauptvorstand vorübergehend selbst verwalten und neu aufbauen müssen. Wir wissen, daß es für eine Gesellschaft, die nur auf private Mittel angewiesen ist, schwer ist, Mitarbeiter zu finden, die in selbstloser Weise für unsere Sache eintreten. Darum wollen wir es nicht unterlassen, allen unseren treuen Helfern, Damen und Herren, die in den Verbänden, Bezirken und Ortsgruppen tätig sind, unseren herzlichsten Dank für ihre Mühen auszusprechen. Der Erfolg ihrer Arbeit ist allerdings ihr schönster Lohn.

Noch immer fordert der nasse Tod alljährlich seine Opfer, Tausende von Mitmenschen reißt er aus unserer Mitte. Immer neue Freibäder und offene Badeplätze entstehen, die naturgemäß auch die Gefahr des Ertrinkens steigern. Daher wird die Arbeit, die wir innerhalb unserer Gesellschaft zu leisten haben, größer und größer. Die Zahl der Ertrinkenden hat sich laut den uns vorliegenden Berichten noch immer nicht wesentlich verändert. Die durchschnittliche Jahreszahl muß leider nach wie vor mit 6000 Ertrinkungsfällen angenommen werden. Aber trotzdem macht sich unser Wirken vielfach bemerkbar. Die Behörden, Kommunen, kommunale Verbände, die Presse und öffentliche Gesellschaften sind auf uns aufmerksam geworden, und deshalb sind wir der sicheren Überzeugung, daß es uns mit der Zeit gelingen wird, den Aufbau unserer Gesellschaft so zu fördern, daß wir sagen können: die Organisation der DRG. ist vollendet.

In den bestehenden 27 Landesverbänden ist, wie schon gesagt, in den zurückliegenden zwei Jahren tüchtige Arbeit geleistet worden. Die Verhältnisse sind in unseren Provinzen und Ländern ja sehr verschieden; aber es hat sich doch gezeigt, daß die gemeinsame Arbeit für unsere Ziele und Forderungen nach den von uns erlassenen Richtlinien überall mit Erfolg getrieben war.

Auch die von den Landesverbänden eingerichteten annähernd 200 Bezirke arbeiteten sehr erfolgreich; sie sind ja die eigentlichen Hauptträger unserer Gesellschaft, welche die intensive Kleinarbeit leisten. An einzelnen Stellen sind auch die Bezirke noch wieder in Unterbezirke oder Ortsgruppen eingeteilt worden — ein erfreuliches Zeichen der Entwicklung!

Überall wurden Kurse abgehalten, Rettungsschwimmer ausgebildet und Prüfungen abgenommen. Annähernd 30 000 Schwimmer haben seit 1925 Prüfungen abgelegt. Erscheint diese Zahl im ersten Augenblick hoch, so wollen Sie aber bedenken, daß sie gegenüber der Anzahl unserer Mitbürger, die nicht schwimmen können, doch sehr klein ist. Es wird noch viel Arbeit notwendig sein, um unser Ziel „Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter“ zu erreichen. Recht erfreulich ist auch die Tatsache, daß immer mehr Personen die Lehrscheinprüfung, also unsere höchste Prüfung, ablegen. 1400 Lehrscheinhaber stehen uns als treue Helfer überall zur Verfügung.

Der Deutsche Schwimm-Verband und die Deutsche Turnerschaft haben sich in den vergangenen Jahren weiter in den Dienst der Nächstenliebe gestellt und unsere Gesellschaft in jeder Weise unterstützt. Beide Organisationen fördern den Gedanken der DRG. und sind dauernd bemüht, alle ihre Mitglieder auf unsere Bestrebungen hinzuweisen. Im vorigen Jahr haben wir mit Hilfe beider Verbände eine Unterstützungsaktion für unsere Unterorganisationen durchgeführt, indem wir unseren Landesverbänden und Bezirken das gesamte Anchriftenmaterial aller Kreis- und Gauvorstände, Schwimmwarte, Overturnwarte, Werbeleiter usw. beider Verbände zugehen ließen, wie wir den vorgenannten Stellen die Anchriftenverzeichnisse unserer Unterorganisationen übersandten. So konnten wir erreichen, daß sich alle unsere Mitarbeiter einmal näherkamen.

Eine große Anzahl von Leibesübungs treibenden Verbänden hat sich

unserer Gesellschaft angeschlossen. Es kann als besonders erfreulich bezeichnet werden, daß auch deren Mitglieder sich an den von uns in unseren Unterorganisationen abgehaltenen Kursen beteiligen.

Eine außerordentliche Förderung wurde der DRG. in den Jahren 1927 und 1928 zuteil, da uns für die Abhaltung von Kursen an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen im Deutschen Stadion Mittel vom Preussischen Volkswohlfahrts-Ministerium zur Verfügung gestellt wurden. Im Jahre 1927 wurde unser Kursus in den des Deutschen Schwimm-Verbandes eingegliedert, und zwar mit einer Dauer von 14 Tagen; 30 Teilnehmer zählte derselbe. Dieser erste Versuch war wegweisend für die weiteren notwendigen Kurse. Im vergangenen Jahr konnten wir zwei eigene, selbständige dreitägige Kurse abhalten. Durch den Reichszuschuß war es uns auch hier möglich, allen Teilnehmern einen Fahrtkosten- und Verpflegungszuschuß in angemessener Höhe zu gewähren. An jedem Kursus nahmen 30 Personen teil. Eine Fülle von Anregungen konnten wir auf diesen Kursen geben. Wir glauben, mit der Abhaltung dieser Kurse den Beifall aller Landesverbände gefunden zu haben, um unserer Sache weiter zu dienen. Auch in diesem Jahre können wir wieder zwei sechstägige Kurse abhalten; wir wollen wünschen, daß dies alljährlich möglich sein wird.

Wir haben uns auch weiter bemüht, die Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden zu überzeugen, daß der Kampf gegen den nassen Tod nicht nur von uns allein und unseren Mitarbeitern geführt werden kann, sondern daß die Unterstützung jener Behörden unumgänglich notwendig ist. Trotz sehr schöner Erfolge müssen wir leider aber auch feststellen, daß manche Behörde noch nicht erkannt hat, daß sich unsere Bestrebungen und unsere Arbeit segensreich für die gesamte Bevölkerung auswirken, daß unsere Arbeit Dienst am Volke und am Vaterlande ist. Wer das Wasserrettungswesen fördert, fördert die Erhaltung der Volkskraft!

Wir haben immer darauf hingewiesen, daß wir nicht nur Rettungsschwimmer ausbilden wollen, sondern daß auch dafür gesorgt werden muß, daß alle diejenigen Schwimmer, die unsere Abzeichen tragen und unsere Urkunden besitzen, auch in den Dienst unserer Sache gestellt werden und überall da, wo es nur irgend möglich ist, theoretisch und praktisch unsere Idee weiter verbreiten, so daß die Lehre vom Rettungsschwimmen Allgemeinut der Menschen werde.

An vielen Stellen im Reiche, an Flüssen und Binnengewässern, sind weitere Rettungswachdienste von unseren Unterorganisationen eingerichtet worden. Nicht immer ist es möglich, diese Rettungswachdienste so durchzuführen, wie wir es gern sehen würden, da vielfach genügende Mittel fehlen, um derartige Organisationen einzurichten. In einzelnen Städten sind muster-gültige Rettungswachdienste eingerichtet, meistens dort, wo die Kommunalbehörde unsere Bestrebungen erkannt hat und einen entsprechenden Zuschuß leistet; trotzdem wird der Rettungswachdienst von allen unseren Mitgliedern freiwillig und ehrenamtlich versehen. Es ist uns eine besondere Freude, allen denen, die sich in selbstloser Weise für den guten Zweck zur Verfügung stellen, an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aussprechen zu können. Möge jeder den Lohn darin sehen, daß er freiwillig im Dienste der Nächsten-

liebe Taten für alle Mitmenschen vollbringt. Viele sehen ihr Leben ein zur Rettung anderer aus Gefahr; wir sind in der angenehmen Lage, berichten zu können, daß überall Erfolge zu verzeichnen sind.

Die Hauptarbeit in unseren Landesverbänden und Bezirken ist und bleibt immer die Ausbildung der Rettungsschwimmer. In den letzten zwei Jahren haben wohl überall Kurse stattgefunden, eine große Anzahl Personen beiderlei Geschlechts hat in diesen Kursen Prüfungen abgelegt. Daß es in den vergangenen Jahren schon leichter war, mehr Kurse abzuhalten, hat auch seine Ursache darin, daß sich im Laufe der Zeit die Zahl der Lehrscheininhaber, wie schon erwähnt, erfreulicherweise sehr vergrößert hat. In unserem letzten Bericht, im Jahre 1927, hatten wir 700 Lehrscheininhaber angegeben; bis heute hat sich die Zahl mehr als verdoppelt.

Eine weitere Verschärfung der Bedingungen für den Lehrschein ist nicht erfolgt; aber es muß mit aller Strenge darauf geachtet werden, daß Lehrschemine ohne Erfüllung aller geforderten Leistungen nicht verliehen werden dürfen! Darum ergeht an alle unsere Unterorganisationen und unsere Lehrscheininhaber die Bitte, bei allen Prüfungsabnahmen besonderes Augenmerk auf die peinlichste Erfüllung der Bedingungen zu legen. Ein allgemeiner Mangel an Lehrscheinhabern besteht wohl nicht mehr; nur in einzelnen Gegenden des Reiches, besonders in den östlichen Teilen unseres Vaterlandes, macht sich das Fehlen von Prüfungsberechtigten noch bemerkbar.

Besonders wichtig und vorteilhaft für unsere weitere Entwicklung sind nach wie vor die Kurse, die dauernd an der Preussischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau abgehalten werden. In beiden Jahren hat im Frühjahr ein großer Teil von Lehrkräften die Preussische Hochschule verlassen, die sämtlich Inhaber des Lehrscheins waren. Für die Arbeit, die die Teilnehmer später in ihrer Heimat und an Orten ihres Wirkungskreises leisten, müssen wir ihnen auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

Das Ehrenzeichen unserer Gesellschaft ist weiteren Personen verliehen worden. 63 brave Rettungstaten, die unter eigener Lebensgefahr ausgeführt wurden, konnten von uns mit dem Ehrenzeichen belohnt werden. Aus den Berichten über manche Rettungstat war zu erkennen, unter welchen unermesslichen Schwierigkeiten manche Rettung ausgeführt worden ist. Wir danken allen denen, die ihr eigenes Leben dafür eingesetzt haben, das Leben anderer zu erhalten.

Wir weisen auch auf die Zahl derer hin, die alljährlich Rettungstaten vollbringen, die erfolglos verlaufen, weil das Opfer des nassen Todes wohl den Fluten entrissen wurde, aber nicht mehr dem Leben wiedergegeben werden konnte. Leider bleiben viele Rettungstaten unbekannt. Aber auch jenen, die in stiller Aufopferung so ihre Pflicht taten und uns unbekannt geblieben sind, müssen wir unseren Dank aussprechen. Sie haben im Sinne der Nächstenliebe ihre Pflicht erfüllt.

Die Berufsgenossenschaften haben unsere Bestrebungen wie früher, so auch in den letzten beiden Jahren weiter unterstützt. Besonders sind die Genossenschaften der Berufsschiffahrt für uns eingetreten. Die Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft sowie die Elbschiffahrts-Berufs-

genossenschaft haben vorbildlich auf dem Gebiete des Rettungswesens in den letzten Jahren gewirkt. Die erstere gab im Jahre 1927 eine „Anleitung zur ersten Hilfe bei Unfällen“ heraus, in der an führender Stelle zum Ausdruck kommt, „Lernt Schwimmen und werdet Rettungsschwimmer!“. In dieser Anleitung ist auch ein großer Teil der Rettung Ertrinkender und der Wiederbelebung anscheinend Ertrunkener gewidmet. Die Genossenschaft weist mit allen ihren Druckschriften auf unsere Bestrebungen hin.

Die Elbschiffahrts-Berufsgenossenschaft läßt ihre Angehörigen systematisch im Rettungsschwimmen ausbilden. Alle unsere Landesverbände und Bezirke, die der Elbstrom berührt, helfen mit, die Angehörigen dieser Berufsgenossenschaft im Retten Ertrinkender auszubilden. Alle Vereine, die Wassersport treiben und Prüfungsberechtigte unserer Gesellschaft in ihren Reihen zählen, haben sich uns angeschlossen, Angehörige der Berufsgenossenschaft, die sich zur Ausbildung melden, mit dem Retten Ertrinkender vertraut zu machen. Die Elbschiffahrts-Berufsgenossenschaft bescheinigt aber auch ihren Mitgliedern besonders, daß sie im Retten Ertrinkender ausgebildet sind und verleiht jedem das tragbare Berufsabzeichen der GEBG. mit einem Rettungsring; außerdem zahlt sie allen, die Prüfungen im Rettungsschwimmen abgelegt haben, eine Sonderprämie von M. 10.—. Wir freuen uns dieser Förderung unserer Aufgaben.

Von der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft ist zu berichten, daß sie alle ihre Briefumschläge mit einem Bilde versehen hat, auf dem unter der Überschrift „Lernt Schwimmen“ angesichts eines kommenden



Schiffes ein Ertrinkender mit erhobenen Händen um Hilfe ruft. Die Briefumschläge kommen in die Hände von tausenden von Schiffern, deren erster Blick auf die Mahnung „Lernt Schwimmen“ fällt. Der Ausdruck ist als Werbemittel unzweifelhaft wertvoll und ein gutes Beispiel der Werbung für unsere Ziele.

Die gesamte deutsche Presse hat uns weiter vortrefflich unterstützt, und ihre aufklärenden Artikel in den Tageszeitungen haben dazu beigetragen, daß unsere Sache weitere Verbreitung gefunden hat. In letzter Zeit haben einzelne Tageszeitungen auch Raum für Bekanntmachungen unserer Unterorganisationen zur Verfügung gestellt, indem sie als amtliches Organ dieser betreffenden Unterorganisationen gelten.

Ebenso haben uns unsere Amtsblätter „Der Schwimmer“, die „Deutsche Turnzeitung“, der „Sportsonntag“ und weiter die Kreisblätter der DT unterstützt und sind jederzeit für unsere Bestrebungen eingetreten. Unserer

gesamten Presse anlässlich unserer Haupttagung unseren besten Dank abzulassen, erachten wir für unsere Pflicht.

Unsere Rettungstafeln haben weiteren großen Anklang gefunden. Es hat sich gezeigt, daß diese wohl unser wertvollstes Werbematerial sind. Wir konnten bemerken, daß auf Grund des Erlasses des Preussischen Herrn Ministers für Volkswohlfahrt Hirtfelder an sämtliche Oberpräsidenten Preußens von vielen Schulen unsere Rettungstafeln angefordert wurden. Auch von den Kommunen und Badeanstalten wurden Rettungstafeln erbeten.

Anfang des Jahres 1928 haben wir insofern verschiedener Anregungen einzelner Landesverbände zwei neue Plakate angeschafft, mit denen wir überall werbend wirken können. Das eine zeigt das Abzeichen der Gesellschaft mit Werbetext, das andere den ertrinkenden Menschen. Dieses Plakat weist mit aller Wucht auf unsere Bestrebungen und unsern Kampf gegen den nassen Tod hin. Wir hoffen, daß die beiden Plakate ihren Zweck erfüllen, und daß es dadurch möglich sein wird, die Bestrebungen unserer Gesellschaft allen deutschen Staatsbürgern vor Augen zu führen.

Die beiden Organisationen — der Deutsche und der Preussische Stadteitag — haben uns dadurch unterstützt, daß sie ihre Mitglieder auf die Bestrebungen der D.N.G. aufmerksam gemacht haben. Die neuen Mitgliederlisten beider Körperschaften wurden uns zur Verfügung gestellt. Wir lieben diese allen unseren Unterorganisationen zugehen.

Eine außerordentlich große Unterstützung haben wir erneut durch die Reichswehr bzw. das Reichswehr-Ministerium erfahren. Im vergangenen Jahre hat das Reichswehr-Ministerium im Deutschen Stadion zu Berlin einen großen Rettungskursus abgehalten, an dem aus allen Formationen der Reichswehr Angehörige aller Dienstgrade teilgenommen haben. Der Kursus, der sich über sechs Tage erstreckte, wurde mustergültig von der Reichswehr durchgeführt. Der Erfolg ist auch nicht ausgeblieben. Eine große Anzahl Angehöriger der Reichswehr hat die Prüfungen für den Grund- und Prüfungsschein abgelegt, ist in die Standorte zurückgekehrt und wird nunmehr für die Idee unserer Gesellschaft wirken. Der Erfolg des Kursus hat das Reichswehr-Ministerium veranlaßt, in diesem Jahre ebenfalls einen solchen abzuhalten, der nach Möglichkeit noch erweitert werden soll. Dem Reichswehr-Ministerium und den beteiligten Dienststellen sagen wir verbindlichsten Dank!

Auch die Schutzpolizei hat im Laufe der Zeit mehr und mehr dafür gesorgt, daß ihre Beamten im Rettungsschwimmen ausgebildet werden. Wir sind auch hier den leitenden Persönlichkeiten dankbar, daß sie den Wert unserer Bestrebungen erkannt und gefördert haben.

Im Jahre 1927 wurde von der Polizei eine Dienstanzweisung für Schwimmen geschaffen, in welcher auch das Rettungsschwimmen behandelt ist; außerdem wurden vom Preussischen Ministerium des Innern besondere Rettungstafeln für die Schutzpolizei unter unserer Mitarbeit zusammengestellt, die von uns herausgegeben und an den Berliner Polizeipräsidenten zwecks weiterer Verteilung an alle preussischen Polizeiorganisationen geliefert wurden. Auch dieses bedeutet für uns einen Erfolg, da in jedem Polizeidienstzimmer in Preußen heute unsere Rettungstafeln hängen.

Unsere Erfahrungen lehren uns, daß Ausstellungen vorzüglich geeignet sind, unsere Sache vorwärtszubringen. Überall haben wir uns beteiligt, wo unsere Bestrebungen mit dem Zweck der Ausstellung zu vereinbaren waren. Anlässlich des Verbandstages des Deutschen Schwimmverbandes in Hamburg 1928 zeigten wir unsere Stammausstellung. Ebenso war es für die Gesellschaft ein großer Erfolg, daß wir unser gesamtes Ausstellungsmaterial in einem übersichtlichen Stand anlässlich des Deutschen Turnfestes in Köln in einer besonderen Halle aufbauen konnten. Wir danken beiden Verbänden für das Entgegenkommen, das sie uns bewiesen haben. Beim Deutschen Turnfest in Köln haben Hunderttausende unsere Ausstellung gesehen. So wurde den Turnern, die aus allen Gegenden des Reiches zusammengekommen waren, von unseren Zielen und Forderungen Kenntnis gegeben. Wir hatten alsdann verschiedentlich Gelegenheit, unser Material zu zeigen.

Im Jahre 1927 stellten wir unser gesamtes Material anlässlich unserer Jahreshauptversammlung in Mannheim aus. Kurz darauf fand die Jahrestagung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in Karlsruhe statt, mit welcher eine große Sportausstellung verbunden war, an der wir uns ebenfalls mit unserem gesamten Material beteiligten. Dann nahmen wir auch an der großen Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken“ in Koblenz teil. Zu gleicher Zeit fand in Berlin die von der Stadt Berlin veranstaltete Wochenend-Ausstellung statt, die wir ebenfalls besichtigten. Im Jahre 1928 nahmen wir an der Ausstellung „Oberwirtschaft und Obersport“ in Breslau teil, im März an der Ausstellung „Turnen, Sport und Spiel“ in Bremen. Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Hannover wurde unsere Ausstellung in Hildesheim gezeigt, ebenso zur Tagung des Landesverbandes Braunschweig. Im Juli besichtigten wir die Feuerwehr-Ausstellung, die anlässlich des 20jährigen Jubiläums des Deutschen Feuerwehr-Verbandes in Breslau stattfand. Dann wurden wir zur Teilnahme an einer „Ausstellung für Feuerwehr und Rettungswesen“ eingeladen, die vom 2. bis 9. September in Wels in Oberösterreich abgehalten wurde; auch hier hatten wir einen großen Sonderstand mit dekorativer Wirkung aufgebaut. Der D.N.G. wurde dafür die große goldene Medaille mit Diplom verliehen.

Obwohl von verschiedensten Seiten immer wieder ein Film gewünscht wurde, um durch derartige Vorführungen unsere Bestrebungen zu verbreiten, konnte der Hauptvorstand sich nicht entschließen, einen solchen herzustellen. Einerseits fehlen die großen Mittel, die hierzu notwendig sind, und andererseits ist auch heute noch nicht entschieden, ob nicht das stehende Bild, welches unsere Rettungs- und Befreiungsgriffe zeigt, dem Film vorzuziehen ist. Wir sind der Meinung, daß wir am tollenden Filmband die von uns gelehrten Rettungsgriffe nicht genügend erklären können; das stehende Bild eignet sich besser dazu.

Am Ende des Jahres 1928 haben wir eine Lichtbildreihe herausgegeben, wovon in den Sommermonaten die Originalaufnahmen im Deutschen Stadion angefertigt wurden. Alle Rettungs- und Befreiungsgriffe sind in dieser Lichtbildreihe vereinigt; auch Abbildungen unserer Werbeplakate, Rettungs-

tafeln usw. sind darin enthalten. Es war dem Hauptvorstand eine große Genußtaugung, daß wir in der Lage waren, allen unseren Landesverbänden diese Lichtbildreihe, enthaltend 50 Stück, in praktischem, versandfertigem Aufbewahrungskasten mit geprägtem Namenschild des Landesverbandes anlässlich des Weihnachtsfestes überreichen zu können. Nach allen bei uns eingegangenen Schreiben dürfen wir annehmen, daß wir unseren Mitarbeitern mit der Übersendung dieser Lichtbildreihe eine große Freude bereitet haben. Wir hoffen, daß sich diese Lichtbildreihe segensreich für die weitere Entwicklung der Gesellschaft auswirken wird.

Wir haben ferner das Handbuch neu erscheinen lassen. Die Ihnen allen bekannte kleine Broschüre „Anleitung zur Rettung Ertrinkender“ war vergriffen. Bei der Umstellung und Neuorganisation der Gesellschaft im Jahre 1925 haben wir einen großen Bestand dieser Auflage vorgefunden, den wir zunächst absetzen mußten. Wir haben damit manch schönen Erfolg erzielt.

Das Handbuch in der gleichen Art herauszubringen, erschien uns nicht angängig. Es ist Neubearbeitet und -zusammengestellt worden. Heute, am Tage der Jahreshauptversammlung ist es erschienen, und wir sind in der angenehmen Lage, unseren Mitarbeitern in den Landesverbänden die ersten Mustere Exemplare hier in Würzburg überreichen zu können. Wir glauben richtig zu handeln, wenn wir die äußere Gestaltung dieses Büchleins etwas verändern. Wir haben den Umschlag etwas lebendiger gestaltet, auch dem Büchleichen einen neuen Titel gegeben, und zwar „Kleines Handbuch über das Retten Ertrinkender und die Lehre vom Rettungsschwimmen“. Unser Präsident, Herr Staatssekretär Dr. Lewald, hat uns dafür ein Vorwort zur Verfügung gestellt, wofür wir ihm auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen wollen.

Am Anfang des Jahres 1925 beteiligten wir uns an einer Petition, die vom Preussischen Feuerwehrrat eingeleitet worden war, um auf gesetzlichem Wege zu erreichen, daß alle Personen, die freiwillig ein Rettungswerk vollbringen und dabei verunglücken, von Reichs wegen versichert werden. Nach nahezu vier Jahren ist diesem damaligen Vorgehen ein Erfolg beschieden, indem ein drittes Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung im Dezember 1928 geschaffen worden ist. Durch dieses Gesetz sind nunmehr alle freiwilligen Retter, die bei Ausführung einer Rettungstat verunglücken, versichert. Dieses neue Gesetz ist auch für uns von außerordentlich weittragender Bedeutung, da nunmehr alle unsere Rettungsschwimmer, die für uns ehrenamtlich im Rettungswachdienst tätig sind, von Reichs wegen versichert sind. Wir freuen uns, daß auch auf diesem so wichtigen Gebiete durch energisches Einsetzen aller Kraft ein voller Erfolg — wenn auch erst nach Jahren — erzielt worden ist.

Der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften ist Anfang dieses Jahres mit einer großen Veranstaltung zur Unfallbekämpfung an die Öffentlichkeit getreten. Er veranstaltete in der Zeit vom 24. 2. bis 3. 3. d. J. die große Reichsunfallverbütungswoche, genannt RUWO. Wir erklärten uns bereit, bei der Durchführung dieser Veranstaltung mitzuwirken. Soweit wir feststellen können, haben sich alle unsere Unterorganisationen an dieser Ver-

anstaltung beteiligt. Wir hoffen, daß die Arbeit, die von allen unseren Mitarbeitern in dieser Woche geleistet wurde, sich segensreich für die weitere Entwicklung unserer Gesellschaft auswirken möge. Zu unseren Aufgaben gehört nicht nur das Retten der Menschenleben, sondern vor allem das Verhüten der Unfälle! Wir waren in der Lage, unseren Landesverbänden für die RUWO eine große Anzahl Werbeblätter kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Wenn wir von weiterer Entwicklung sprechen, müssen wir unserer Finanzverwaltung besonders gedenken; denn sie ist letzten Endes der Hauptfaktor für den Bestand jeder Gesellschaft. Die Finanzverwaltung lag gemäß der Satzung unserer Gesellschaft bei verantwortlicher Selbstständigkeit in den Händen des Schatzmeisters Herrn Hebererl, der sich seiner Aufgabe mit vollster Hingabe und zum Nutzen der DVW. entledigte.

Der getätigte Jahresabschluß, der ordnungsmäßig geprüft und seitens der Prüfer mit dem Wichtigkeitsvermerk versehen worden ist, schließt in Einnahme und Ausgabe mit M. 56 674.44 ab. Die Finanzlage der Gesellschaft ist gesund; Schulden sind nicht vorhanden.

Die Tätigkeit des Geschäftsführers lag gemäß Hauptvorstandsbeschlusses in den Händen des Schatzmeisters, der sie gemeinsam mit dem Sekretär der Gesellschaft, Herrn Mau, durchführte. Herrn Mau für seine treue und gewissenhafte Arbeit, die er unserer Gesellschaft in jeder Beziehung leistete, zu danken, ist mir eine Freude. Er tat mehr, als ihm seine Amtspflichten vorschrieben.

Der DVW. gehören folgende Verbände und Korporationen an: Deutscher Schwimm-Verband, Deutsche Turnerschaft, Deutscher Reichsausschuß für Leibesübungen, Deutscher Fußball-Bund, Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik, Deutscher Ruderverband, Deutscher Tennisbund, Deutscher Hockeibund, Deutscher Segler-Verband, Deutscher Damen-Ruderverband, Deutscher Kanu-Verband, Deutscher Reichsverband für Amateurbogen, Verband Deutscher Sportlehrer, Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine, Süddeutscher Fußball-Verband, Südostdeutscher Fußball-Verband, Norddeutscher Fußball-Verband, Deutscher Ärztebund zur Förderung der Leibesübungen, Kreis III Mitteldeutschland des DSV, A. Vorsig, Berliner Handelsgesellschaft, Reichshauptbank, Reichs-Kredit-Gesellschaft, Verein Deutscher Badefachmänner, Deutscher Reglerverband, Katholischer Jugend- und Jungmännerverband Deutschlands, Verband deutscher Jugendherbergen, Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft, Hütten- und Walzwerk-Berufsgenossenschaft, Genossenschaft für Reichsunfallversicherung, Deutsche Berufsgenossenschaft der Buchdrucker, Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke, Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft, Ostdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, Deutsches Hochschulamt für Leibesübungen.

Diese Korporationen unterstützen uns, indem sie bemüht sind, unsere Bestrebungen innerhalb ihrer Mitgliederkreise und Angehörigen zu verbreiten. Wir hoffen, daß sie auch fernerhin unsere große Arbeit, die wir im Interesse unseres ganzen Volkes zur Erhaltung der Volkskraft leisten, unterstützen werden!

